

Parteiwahlen —
Gradmesser
hoher politischer
Aktivität

Die mit den Parteiwahlen verbundene große politische Aktivität der 1,8 Millionen Mitglieder und Kandidaten der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands war ein entscheidender Ausgangspunkt für die politisch bewußte und auf die Stärkung des Sozialismus gerichtete Initiative der Werktätigen in der Volkssprache und bei der Vorbereitung und Durchführung des Volkstages.

Die in einer sachlichen, kritischen und schöpferischen Atmosphäre durchgeführten Parteiwahlen und das politisch reife, aktive Auftreten der Genossen in der Volkssprache dokumentierten, daß die Mitglieder und Kandidaten der SED fest und geschlossen hinter ihrem marxistisch-leninistischen Zentralkomitee und seiner kontinuierlichen, zielstrebigem und auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden Politik stehen. Die ganze Partei hat einheitlich und geschlossen an der Spitze der Arbeiterklasse und aller Werktätigen die Durchführung der Beschlüsse des VII. Parteitag zielestrebig in Angriff genommen und wird diesen Weg kontinuierlich weitergehen. Niemand wird je in der Lage sein, unsere Partei von diesem marxistisch-leninistischen Weg abzubringen.

Im Verlaufe der Parteiwahlen hat die Partei ihre führende Rolle als Vortrupp der Arbeiterklasse erhöht und ihre Verbindung zu den Massen weiter vertieft und gefestigt. Eine Voraussetzung dafür war die hohe Aktivität, Kampfbereitschaft und das einheitliche Handeln der Genossen bei der Durchführung der Beschlüsse des VII. Parteitag; denn die wachsende Rolle und Autorität unserer Partei in der Periode der Vollendung des Sozialismus ist unlösbar mit der selbstlosen und vorbildlichen Arbeit ihrer Mitglieder und der weiteren Entwicklung der innerparteilichen Demokratie verbunden.

Tausende Arbeiter, Genossenschaftsbauern und Angehörige der Intelligenz, vor allem junge Menschen, wurden in den vergangenen Wochen und Monaten Kandidaten der SED. Ihre Aufnahme wurde zu Höhepunkten in den Wahlversammlungen, wie zum Beispiel in der Grundorganisation des Diesterweg-Instituts in Putbus, im VEB Schmiedewerke „Hermann Matern“ in Roßwein, im VEB Halbleiterwerk Frankfurt (Oder) und in vielen anderen Betrieben, LPG, Schulen und Instituten.

Die Konvergenztheoretiker in Bonn und anderswo haben zur Kenntnis nehmen müssen, daß man in der DDR die feste Einheit von Partei, Arbeiterklasse und Volk nicht zerreißen kann; denn sie ist fester und unlöslicher gefügt denn je. Die von der Partei auf dem VII. Parteitag gewiesene sozialistische Perspektive und Prognose entsprechen den Lebensinteressen der Werktätigen und sind bereits zu einem wichtigen ideologischen Faktor bei der weiteren Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins geworden.

Während der Partei wählen zeigte sich eine Reihe neuer, positiver Erscheinungen in der Entwicklung der Kampfkraft der Grundorganisationen, die von den leitenden Parteiorganen in den Bezirken und Kreisen sorgsam ausgewertet und weiter gefördert werden sollten.

Dazu gehört zum Beispiel, daß die Bereitschaft der Parteimitglieder, sich mit den Grundfragen der Politik der Partei intensiver vertraut zu machen und unter der Bevölkerung politisch wirksamer zu werden, überall gewachsen ist. Die Parteiorganisationen sind in der Auseinandersetzung mit falschen und unklaren Auffassungen ideologisch streitbarer geworden. Charakteristisch ist auch, daß viele Genossen die Probleme unserer Entwicklung stärker mit der internationalen Situation in Verbindung brachten, daß sie dabei in ihrer Siegeszuversicht bestärkt wurden. So wurde in den Wahlversammlungen darüber diskutiert, daß der USA-Imperialismus als Weltgendarm Nummer 1 in Vietnam seine deutliche Grenze gefunden hat, daß er politisch und militärisch in der Sackgasse ist.

Die Mitglieder und Kandidaten unserer Partei eigneten sich in größerem Maße die Fähigkeit an, offensiv Vergleiche zwischen der freien demokratischen Entscheidung zur sozialistischen Verfassung in der DDR und der bluti-

Ideologisch
streitbarer
geworden